



Ibrisimovic sieht Hoffnung
Die Vorbereitung des FC Vaduz im Winter soll mit dem bereits lange verletzten Stürmer stattfinden. 11

Eigene Erhebung fürs Erzbistum
Auch in Liechtenstein soll Missbrauch in der Kirche untersucht werden, so der Verein für eine offene Kirche. 3

Noch kein Abo?
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



Ex-Aussenministerin zieht nach Russland

Ihr Tänzchen mit Wladimir Putin vor fünf Jahren und der darauffolgende tiefe Knick vor dem russischen Präsidenten sind vielen in Erinnerung geblieben. Nun geht Österreichs Ex-Aussenministerin Karin Kneissl in ihrer Zuneigung noch einen Schritt weiter: Sie siedelt nach Russland um. Auch ihre Ponys hat sie bereits einfliegen lassen. Bereits im Juni hatte Kneissl am Rande eines Wirtschaftsforums in St. Petersburg erklärt, ernsthaft über einen Umzug nach Russland nachzudenken. Dann zog sie nach Petruschowo, in ein Dorf in der Region Rjasan, um dort den Sommer zu verbringen – Kameratermine beim Dorffest, Interviews für russische Propagandasender, Tiraden gegen Westeuropa inklusive. Kneissl stellt sich gerne als in Europa politisch verfolgt dar und ist damit ein grosser Fang für den russischen Propagandaapparat. Ob sie auch die russische Staatsbürgerschaft annehmen wird, ist nicht bekannt. (red) 17

Sapperlot

Tupperware-Party in der 2023er-Version. Ihre Kolleginnen oder Freundinnen pflastern ihren Feed plötzlich mit tiefsinnigen Motivationsprüfungen voll? Propagieren ihren «Self love journey», die Abnehmerfolge von «starken, mutigen und schönen» Frauen oder das zehntägige «Be you special»? Dann wollen Sie Ihnen sicher etwas andrehen. Die Kolleginnen oder Freundinnen sind Teil eines Direktmarketing-Unternehmens geworden. Das Konzept funktioniert ähnlich wie die Tupperware-Partys in den 1980er-Jahren: Im Privaten einladen, Werbung machen, verkaufen. Das Ganze hat sich einfach auf die sozialen Medien verlagert – und operiert wird mit raffinierteren Methoden. Anders als bei der guten alten Plastikdose weiss frau – denn sowohl Zielgruppe als auch die Produktevertreterinnen sind meist weiblich – aber nicht mehr genau, was ihr aufgeschwatzt werden soll. Da bleibt nur noch eins: Blocken, ignorieren, davonrennen – und heimlich Freude daran haben, dass man die Masche durchschaut hat. Valeska Blank

Gruppierung wehrt sich gegen PV-Pflicht und «Heizgesetz»

Ex-Politiker und Wirtschaftsvertreter wollen die Abänderung des Baugesetzes per Referendum bekämpfen.

David Sele

Bereits als die Regierung ihre Pläne zur Abänderung des Baugesetzes im Frühling 2022 in Vernehmlassung schickte, kündigte der ehemalige FBP-Politiker Alexander Batliner das Referendum an. Eine Pflicht zur Installation von Photovoltaik-Anlagen sowie ein Einbauverbot für Öl- und Gasheizungen widerspreche einer liberalen Werterhaltung und einem technologieoffenen Ansatz in der Energiewende.

Umweltministerin Sabine Monauni schwächte die Vorlage daraufhin mit einigen Ausnahmen ab. Und nach der ersten Lesung im Landtag strich die Regierung sogar das Verbot von Öl- und Gasheizungen komplett. Sie war zum Schluss gekommen, dass damit keine Volksabstimmung zu gewinnen ist. Zudem sonderte die Regierung die

PV-Pflicht, welche auf einer Motion des Landtages basiert, in eine separate Vorlage aus, damit dagegen gesondert das Referendum ergriffen werden könnte. So sollte vermieden werden, dass die weiteren Abänderungen des Baugesetzes – insbesondere die Anpassung der energetischen Gebäudevorschriften – gefährdet werden.

Die strategischen Winkelzüge weisen sich nun jedoch als vergebens. Zwar konnte die Regierung den Landtag vergangene Woche mehrheitlich überzeugen, Alexander Batliner teilte nun aber gestern mit, dass gegen beide Vorlagen das Referendum ergriffen wird.

Regelung für Heizungsersatz komme einem Verbot gleich

Auch wenn die Regierung von einem Öl- und Gasheizungsverbot im eigent-

lichen Sinn absieht, würden die Vorgaben beim Heizungsersatz faktisch weiterhin einem Verbot gleichkommen. Eine fossile Heizung könnte nur ausgetauscht werden, wenn zum Beispiel eine thermische Solaranlage installiert wird oder neue Fenster eingebaut werden, bemängelt das Referendumskomitee in einer Mitteilung. Für etliche Familien und Private seien diese zusätzlichen Kosten nicht zu tragen. Aus Sicht des Komitees werden die beiden Vorlagen in Kombination unter anderem Renovierungen von Dächern verteuern, die Kosten bei Neubauten ansteigen lassen, zu Mieterhöhungen führen sowie Firmen wie Private dazu zwingen, sich zu verschulden.

Die Gruppe um Alexander Batliner betont in ihrer Mitteilung allerdings auch, dass sie dennoch zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens stehe

und erneuerbare Energien befürworte. Die Regierung und die Mehrheit des Landtags würden jedoch eine Klima- und Energiepolitik auf dem Rücken und auf Kosten der Bevölkerung und der Wirtschaft vorschlagen, was das Komitee nicht unterstütze. Das Referendumskomitee empfiehlt dem Stimmvolk daher, beide Gesetzesvorlagen abzulehnen, «damit die Regierung zusammen mit der Bevölkerung neue Vorschläge ausarbeiten kann, bei welchen Anreize im Zentrum stehen und nicht Verbote, Befehle, Vorschriften und Bürokratie», heisst es in der Mitteilung.

Das Referendumskomitee gegen die Abänderung des Baugesetzes hatte sich bereits vor Monaten formiert. Neben Alexander Batliner sind weitere ehemalige Politiker sowie Vertreter der Wirtschaftskammer Teil davon. 3, 8

Das Team der Schaaner Suppenküche tischt heute zum allerletzten Mal auf



Ein Treffpunkt für jedermann und Arbeitsintegrationsprojekt: Die Suppenküche in Schaan bot während zwölf Jahren günstiges und feines Essen für Menschen aus allen Gesellschaftsschichten. Weil der Standort abgerissen wird, wird heute zum letzten Mal in der Suppenküche aufgetischt. 2

Bild: Paul Trummer

Chinesischer Minister ist verschwunden

Noch Ende August mahnte Li Shangfu bei einem Sicherheitsforum in Peking von «beispiellosen Herausforderungen». Seit der damaligen Ansprache ist es still um Chinas Verteidigungsminister geworden: Mehr als zwei Wochen lang hat der 65-Jährige keinen öffentlichen Auftritt mehr absolviert. Experten werten das als ungewöhnlich; Shangfus Abstinenz hat bereits wilde Spekulationen ausgelöst. Den Stein ins Rollen brachte ausgerechnet der US-Botschafter in Tokio. Entgegen den diplomatischen Gepflogenheiten lieferte Rahm Emanuel auf den Sozialmedien einen regelrechten Affront gegen Peking. So verglich der Botschafter die Personalpolitik von Präsident Xi Jinping mit dem Agatha-Christie-Roman «And Then There Were None». Zuerst sei Aussenminister Qin Gang vermisst worden, dann die Kommandeure der Raketenstreitkräfte, und jetzt der Verteidigungsminister, schrieb Rahm auf seinem X-Account (ehemals Twitter). Shangfu wurde, ebenfalls nach einer langen und unkommentierten Abstinenz, Ende Juli seines Amtes enthoben. Die genauen Hintergründe sind nach wie vor Anlass für Spekulationen. Eine offizielle Erklärung ist die Parteilührung in Peking schuldig geblieben. Zudem hatte Xi Jinping zu Beginn des Jahres zwei führende Militärs aus ihren Ämtern enthoben. Auch hier sind die Hintergründe bislang unklar. Die Säuberungswelle ist ein deutlicher Indikator dafür, dass Xi darum fürchtet, seine sattelfeste Kontrolle über die eigene Armee zu verlieren. (red) 19

Wir bewerten und verkaufen Immobilien seit 1972.

Manches bewährt sich einfach

+41 71 243 21 31
info@hugosteiner.ch

HUGO STEINER AG
IMMOBILIENDIENSTLEISTUNGEN

Alpenverein

Jugend und Familie

Kletterhalle Liechtenstein – Unterstützungsmöglichkeit

Für den Bau der Kletterhalle hofft der Alpenverein auf die Unterstützung seiner Mitglieder – jeder Franken zählt:

- Crowdfunding (<https://ibelieveinyou.ch/de/project/2348/kletterhalle-liechtenstein>) bis Mitte Oktober
- Per Banküberweisung auf folgendes Konto: Liechtensteiner Alpenverein, Kletterhalle: IBAN LI98 0880 0903 1820 0200 3
- Kauf von speziell für die Kletterhalle entworfenen Briefmarken, erhältlich im Sekretariat des LAV in Vaduz.
- Weitere Infos zur geplanten Kletterhalle unter www.alpenverein.li/wandern-klettern/kletterhalle oder per Anfrage an kletterhalle@alpenverein.li.

Jugend und Familie

17. September: Familienklettern in Pocksberg, Mäder

Dieser Klettertag richtet sich an Familien mit Kindern jeglichen Alters, die Freude am Klettern mit «Gspänli» am Fels haben. Eine gute Möglichkeit, andere «kletternde» Familien kennenzulernen. Eltern mit Erfahrung im Sicherem sind erwünscht. Zielgruppe: Kletterfreudige Familien mit Kindern jeglichen Alters. Treffpunkt: 14 Uhr Klettergarten Pocksberg, Mäder. Besonderes: eigenes Material (Helm, Gurt, Finken, Seil, Express, Sicherungsgeräte) mitnehmen, sofern vorhanden. Material kann zum Teil ausgeliehen werden. Toprope-Routen werden eingerichtet sein, kein Vorstieg nötig. Verpflegung: aus dem Rucksack. Dauer: bis 18 Uhr. Haftung: Wird weder vom Verantwortlichen noch vom LAV übernommen. Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Anmeldung und Auskunft bis 16. September bei Renée von Memerty unter Tel. +41 79 266 69 16 oder E-Mail reevonm@gmail.com.

Bergsport

17. September:

Plattnitzer Jochspitze (2316 m)
Klettern bis IV+, 1200 Hm, Auf-/Abstieg: 6/3 Std. Anmeldung und Auskunft bei Michael Hilbe unter Tel. +423 380 00 10 oder Thomas Nescher unter E-Mail thomas@hadafunka.li.

24. September:

Gratwanderung
Piz Scalottas (2323 m), Piz Danis (2496 m), Stätzerhorn (2575 m): Schwierigkeit T2, teilweise felsige Stellen; Anforderung: gute Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Auf-/Abstieg 600/1400 Hm, Wanderzeit ca. 4½ Stunden. Anmeldung und Auskunft bis 23. September bei Michaela Rehak-Beck unter E-Mail mb@adon.li oder Tel. +41 79 255 57 10.

1. Oktober: Glatzwang-Trail ab Fiderisser Heuberge:

Schwierigkeit T2, Anforderung: gute Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit, 450 Hm, 9,3 km. Zeitbedarf ca. 2 bis 3 Stunden. Anmeldung und Auskunft bis 30. September bei Michaela Rehak-Beck unter Tel. +41 79 255 57 10, E-Mail mb@adon.li.

Seniorenwanderungen

1744. Dienstagswanderung am 19. September

Planken – Alpe Rütli – Oberplanen: Ab Planken Schulhaus führt die Route zur Gemeindealpe Rütli. Leicht abwärts führt der sichere Alpweg nach Oberplanen zum gemütlichen Grillplatz für einen längeren Aufenthalt mit Verpflegung aus dem eigenen Rucksack. Nach dem Abstieg ins Walserdörfchen gibt es von dort eine mögliche stündliche Rückkehr mit dem Lie-Bus ins Tal. Wanderzeit ca. 3 Stunden, Auf-/Abstieg ca. 250 Hm, Schwierigkeit: T1. Treffpunkt: Planken Schulhaus um 13.13 Uhr; ab Schaan Bhf 13 Uhr L26, ab Balzers Rietstr. 12.29 Uhr L11, ab Vaduz Post 12.48 Uhr

L11, ab Benden Post 12.50 Uhr L11. Wanderleitung: Günther Jehle: Tel. +423 373 29 83 oder E-Mail gunther.jehle@adon.li.

1919. Donnerstagswanderung am 21. September

Walenstadtberg bis Quinten: Die Wanderung startet bei der Rehak-Klinik Walenstadtberg. Über die vordere Wiese geht es durch den Rütliwald, alter Stofel nach Schwandis weiter via Gäsi und Stäfeli nach Laubegg, wo die Mittagstrast eingeplant ist. Nun geht es durch den Stösswald nach Bldem, Buechletegg, Allmeind nach Quinten, evtl. mit Einkehrmöglichkeit. Zurück nach Walenstadt geht es gemütlich per Schiff. Schwierigkeit: T2, Länge: 13 km, Auf-/Abstieg: 850/1350 Hm, Wanderzeit: 5 1/2 Std., Verpflegung: aus dem Rucksack. Kosten für Schiff und ÖV (ab Sargans, ohne Halbtax, Gruppentarif): ca. 25 Franken. Treffpunkt: Sargans Bahnhof um 7.50 Uhr; ab Schaan 7 Uhr L11, Weiterfahrt mit ÖV nach Walenstadtberg. Wanderleitung: Alfred Willi, E-Mail alfred.willi@adon.li, Tel. +41 78 901 33 14. Anmeldung für die Wanderung bis Dienstag, 19. September, im Sekretariat unter E-Mail info@alpenverein.li oder Tel. +423 232 98 12. Bitte bei der Anmeldung angeben, ob Halbtax oder GA vorhanden.

1476. Freitagswanderung am 22. September

Die Tour startet bei der Haltestelle Post Schellenberg. Via Stotz, Höhenweg, Rankhag, Widum, Platta, Greschner, Feldrütli, Sportplatz, Sägaplatz und Holzgatter gelangen die Teilnehmer zur gemütlichen Einkehr in die Jägerstube Zum Kreuz, Schellenberg. Länge: 5,5 km, Wanderzeit: 1,5 Std. Treffpunkt: Post Schellenberg 13.48 Uhr; ab Schaan Bhf. 13.30 Uhr L11, ab Vaduz Post 13.18 Uhr L11, ab Balzers Riestrasse 12.59 Uhr L11. Wanderleitung: Anita Good, E-Mail anita@dsl.li oder Tel. +423 792 13 58.

Infos: www.alpenverein.li

Forum

Referendum gegen beide Gesetzesvorlagen

Die Regierung hat auf Vorschlag des Landtags entschieden, die energiepolitische Vorlage zur Abänderung des Baugesetzes, des Energieeffizienzgesetzes und des Energieausweisgesetzes in zwei Vorlagen aufzuteilen. Somit wurden zwei Gesetzesänderungen, welche dieselben Gesetze betreffen, letzte Woche vom Landtag verabschiedet. Mit der einen Vorlage soll die Photovoltaikpflicht auf Dächern vorgeschrieben werden. In die andere Vorlage wurde die Regelung hinsichtlich Öl- und Gasheizung integriert. Es ist richtig, dass die Regierung von einem Öl- und Gasheizungsverbot im eigentlichen Sinn absieht. Eine fossile Heizung kann jedoch in Bestandsbauten nur ausgewechselt werden, wenn zum Beispiel eine thermische Solaranlage installiert wird oder neue Fenster eingebaut werden. Bei Bestandsbauten kommt somit die neue Regelung quasi einem faktischen Verbot gleich, da für etliche Familien und Private diese zusätzlich gesetzlich auferlegten Kosten nicht zu tragen sind. Die beiden Vorlagen werden somit unter anderem

Renovationen von Dächern verteuern, die Kosten bei Neubauten ansteigen lassen, was der jungen Generation zum Nachteil gereicht, zu Mieterhöhungen führen, die Gewerbe- und Wirtschaftstreibenden dazu verpflichten, bis 2035 eine Photovoltaikanlage auf ihren Dächern zu installieren, die Bürokratie im Bauwesen ausbauen, die Gemeindeautonomie bei der Orts- und Dorfbildentwicklung minimieren, die Einsprachemöglichkeiten von Anwohnern beim Bau von Luft-Wärmepumpen abschaffen sowie unter Umständen Firmen wie Private dazu zwingen, sich zu verschulden. Da die beiden Vorlagen die beiden Kernthemen – Öl- und Gasheizung einerseits und Photovoltaikpflicht auf Dächern andererseits – in verschiedenen Vorlagen behandeln, hat das Referendatskomitee zur Abänderung des Baugesetzes beschlossen, gegen beide Vorlagen das Referendum zu ergreifen. Die Regierung und die Mehrheit des Landtags schlagen eine Klima- und Energiepolitik auf dem Rücken und auf Kosten der

Bevölkerung und der Wirtschaft, speziell des Gewerbes vor. Das Referendatskomitee steht zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und befürwortet erneuerbare Energien, möchte jedoch eine Klima- und Energiepolitik mit der Bevölkerung und nicht gegen die Bevölkerung. Aus diesem Grunde erachten es die Mitglieder des Referendatskomitees als sinnvoll, beide Gesetzesvorlagen abzulehnen, damit die Regierung zusammen mit der Bevölkerung neue Vorschläge ausarbeiten kann, bei welchen Anreize im Zentrum stehen und nicht Verbote, Befehle, Vorschriften und Bürokratie. Die beiden Unterschriftenbogen werden zu Beginn der kommenden Woche in alle Haushalte Liechtensteins versandt. Wer das Referendatskomitee ideell und bei der Unterschriftensammlung unterstützen möchte, kann sich über die E-Mail-Adresse referendumbaugesetz@gmail.com melden.

Eine Stellungnahme des Referendatskomitees zur Abänderung des Baugesetzes

Was, wann, wo

Talk-Gottesdienst «Von Ruanda nach Ruggell»

Schaan Markus Hofmann (52) wächst in Afrika als Kind von Missionaren auf. Bereits als Kind erlebt er die bittere Armut und Hunger in Ruanda. Als ein afrikanisches Kleinkind in seinen Armen an Unterernährung stirbt, erleidet er damals Sechsjährige einen brutalen Schock. Im



Markus Hofmann

Teenageralter kommt Hofmann in die Schweiz. Er hat Probleme mit der Schweizer Kultur, gerät auf die schiefe Bahn und wird kriminell. Mit 19 Jahren steigt er aus den dunklen Machenschaften aus. Als Ärzte ihm prophezeien, dass er nicht einmal 25 Jahre alt werden würde, bangt er um sein Leben. Er ist weit über dieses Alter hinaus, als er beschliesst, Pfarrer zu werden. Nach über zehn Jahren Dienst in einer Freikirche kehrt er der Kanzel den Rücken zu und widmet sich nun den hilfsbedürftigen Menschen in der Schweiz und in Liechtenstein. Jede Woche sammelt er

mit seiner Organisation foodcare.ch rund 40 Tonnen Nahrungsmittel ein, die weggeworfen werden sollen, und stillt damit den Hunger vieler Menschen. Eine seiner Abgabestellen befindet sich seit dem Herbst 2018 in Ruggell.

Der Talk-Gottesdienst findet am kommenden Sonntag, 17. September, um 10.10 Uhr, in der Freien Evangelischen Gemeinde (FEG) Schaan statt (Im Rösle 2, 1. OG Migros). Parallel zum Gottesdienst wird ein Kinderprogramm in zwei Altersgruppen angeboten. Gäste sind herzlich willkommen. Mehr Infos unter www.feg.li. (eingesandt)

Leserbrief

eGD: Es wird spannender

«Der Staat hat kein Interesse an behandlungsrelevanten Daten.» Dieses Zitat des Gesundheitsministers ist unter anderem als Überschrift eines «Liezeit»-Interviews zu finden und bezieht sich auf das elektronische Gesundheitsdossier (eGD). Gemäss eGD-Gesetz erfüllt das eGD ein erhebliches öffentliches Interesse. Im Zweck dieses Gesetzes wird unter anderem die Aufrechterhaltung einer qualitativ hochwertigen, ausgewogenen und allgemein zugänglichen Gesundheitsversorgung erwähnt. Ausserdem verpflichtet Art. 18 der Verfassung den Staat, für eine Organisation des Gesundheitswesens zu sorgen, planend und steuernd tätig zu werden und zu kontrollieren. Auch steht das erwähnte Zitat nicht im Einklang mit entscheidenden

internationalen Entwicklungen. Denn behandlungsrelevante Gesundheitsdaten sind heiss begehrt. Ob Public Health (öffentliche Gesundheit), eHealth (auf elektronischer Datenverarbeitung basierende Gesundheit), Mehrfachnutzung von Daten, personalisierte Medizin, demografischer Wandel usw. – all das sind brandaktuelle internationale Themen, denen sich unter anderem Regierungen zu stellen haben. Der Schweizer Bundesrat informierte am 6. September über das geplante Programm «DigiSanté». Die Digitalisierung im Gesundheitswesen soll beschleunigt werden. Dazu müssen Daten für die Behandlung, Abrechnung, Forschung und Verwaltung nahtlos ausgetauscht werden können. Weiters setzt sich beispielsweise der Fachverband «Public Health Schweiz» dafür ein, dass die Digitalisierung einerseits zur Erhöhung der Gesundheitskom-

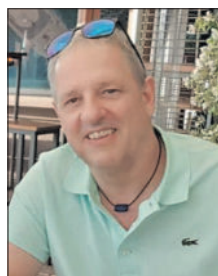
petenz aller Bevölkerungsgruppen und andererseits zur Gesundheitsüberwachung beiträgt, sodass Entscheide auf allen Ebenen evidenz- und datenbasiert gefällt werden können. Diese beiden Beispiele zeigen, dass behandlungsrelevante Daten auch für den Staat sehr wohl interessant sind – diverse weitere Beispiele existieren. Warum trifft der Gesundheitsminister zum jetzigen Zeitpunkt eine solche Aussage?

Carmen Sprenger-Lampert,
Landstrasse 333, Triesen



www.zmittag.li

Erinnerungen sind kleine Sterne,
die tröstend in das Dunkel
unserer Trauer leuchten.



Nach längerer Krankheit hat uns unser lieber Kollege und Freund verlassen.

Daniel Hobi

20. September 1964 - 9. September 2023

Daniel war ein langjähriger allseits geschätzter und hilfsbereiter Arbeitskollege mit umfassendem Wissen im Einkauf der Halbleiter-Industrie. Seine freundliche Art und seine Kompetenz werden uns sehr fehlen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seinen Hinterbliebenen.

Geschäftsleitung und Mitarbeitende der Evatec AG